



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich
zu verrichten**

Barry, Paul de

Köln, 1672

Am ersten Tag der Exercitien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)

Erster Tag der Exerci-
tien.

Von dem Ziel vnd End / darzu
wir erschaffen seyn.

PHilagia: dieser heutige Tag vnd die
drey selgende sein dem Weg der Reini-
gung zugeeignet: hieweil es sich vor allen
dingen gebüren will/ daß wir vns reinigen/
vnd was an vns böses ist/ auß dem Weg
räumen. Wan solches geschehen/ so wollen
wir vnser Seelen mit schönen Tugenden
versehen vnd zieren/ durch die dreytägige
Betrachtungen des Lebens/ vnd der Ex-
empel / die vns vnser Seeligmacher für-
gestellt: welches seyn werden die drey Tag
des Wegs der Erleuchtung. Hernach wird
es vns nicht schwaer fallen/ die noch übrige
zeit vnserer Versammlung dahin anzuwen-
den/ daß wir vns vereinigten mit dem lieb-
reichen Bräutigam vnserer Seelen/ durch
die süßpfad des Wegs der Vereimigung /
dadurch

¶

¶

stes

dar durch ich dich führen werde. Dis sollen
keine reisen vnd Tag arbeit sein in deiner
Einsamkeit.

Was diesen ersten Tag angehet / soll er / wie
alle folgende / angefangen werden mit besuchung
des H. Hoehwür. Sacraments / wann man ge-
legenheit hat solches zu begrüßen wo nicht / so
wende dich zur nechste Kirchen.

Nach dieser besuchung / bereite dich zur fol-
genden Betrachtung.

Erste Betrachtung.

Für den ersten Tag der Exercitien.

Vom Ziel/End/vnd Wohlthat
vnsrer Erschaffung.

Das Vorgebet in dieser / vnd allen
andern Betrachtungen / soll mit eiffer
demuth geschehen / also / daß wir von Gote
gnad begeren diese stund wol zuzubringen /
in erwegung vnd betrachtung vorgenom-
mener mater / vnd daß vns alle kräfte
der Seelen hierin treulich beystehen vnd
Ihr ampt fleißig verrichten : die Gedäch-
niß

Erster Tag.

3

nus: damit wir vns erinnern alles dessen/
was zu fürhabender materi gehört: der
Verstande / damit wir die fürfallende
warheiten wol fassen vnd durch gründen:
der Will: damit wir solche anmütungen
vnd Fürsaz darauf ziehen / welche zu grö-
ferer ehren Gottes vnd vnserm fortgang
gereichen.

Erstes Præludium oder eingang.

Bilde dir für einen mächtigen König / der
aus dem allerschlechtesten dorff ein armes
bauvrenkintde nehme / selbiges nach hoff
bringe / vnd ihm sonderbahre lieb vnd
gunst erzeige / in dem er demselben solche
ehr / reichthumb vnd gnaden schencket /
welche allein den fürnehmsten Herrn des
Königreichs pflegen mitgerheilt zu werden

Der ander eingang. Begere das

Göttliche liebt / damit du die gnaden er-
kennen mögest / so er dir durch die wolthat
der Erschaffung bewiesen hat: welche un-
vergleichlich weit größer sein / als wann
dich ein König aus dem toth / vom mist-
hauffen / vnd einem verächtlichen stande
herfür

B 7

herfür

4 Einöde
herfürgezogen/ vnnnd zu der allergrösten ehe
vnnnd glori erhoben hette.

Erster Punct. Gott hat meine Seel
erschaffen damit ich ihn liebe / vnnnd ihm
diene: vnnnd mit dieser meiner lieb vnnnd
dienst mich fähig mache der Himmlischen
Glori/ allda ich ihn in alle ewigkeit sehen
vnnnd lieben werde/ ohn alle gefahr einiges
obels/ vnnnd mit Besizung vnnnd Genießung
alles guts. Vmb keines anderer vrsachen
willen bin ich in der Welt. O wie hoch bin
ich deswegen meinem liebreichen Schöpf-
fer verpflichte vnnnd verbunden? Seiner
wege seyn die Engel vnnnd MARIA seine
liebe Mutter/ die aller edelste vnder allen
pur lauterer Creaturen/ wie ich auch? Gott
selbsten hat kein anders ziel vnnnd end / als
sich selbst: vnnnd er ist das meinig. O
meine Seel/ du bist die aller vndanckbarste
auß allen Creaturen/ wan du diese wolthat
nicht erkennest. Du bist die aller vntrügste
vnnnd weinendigste / wan du nach deinem
ziel vnnnd end nicht strebest/ vnnnd das jenig
nicht thust / deswegen du in der Welt bist.
Der Himmel/ die Sonn/ die Elementen /
vnnnd

Erster Tag.

vnd alle Creaturen gehorsamen GOTT /
vnd trachten nach ihrem Ziel vnd end / dich
allein aufgenommen. O meine arme vnd
ellende Seel! Aber es soll hinführo nicht
mehr also gehen. Der schluss ist gemacht /
mein Herr vnd mein GOTT: ich will
nicht mehr vnter deine rebellen vnd wider-
spennige gezeules werden / vnd ich werde
forthin keine gedanken noch meynung ha-
ben / als nur allein zu deinem dienst / lieb
vnd ehre.

Anderer Punct. Zu der zeit / als GOTT
meine Seel auß nichts erschaffen / hette Er
vnendliche andere dergleichen erschaffen
können: vnd dennoch hat er selbige mit-
einander gelassen / vnd wird sie ewiglich
lassen im Abgrund der nichtigkeit. Ach /
meine Seel / was hattetu Gott dem Herrn
zugefallen gethan / ihm dahin zuvermögen /
das er dir diese so grosse wolthat erzeigre?
Wie höchlich bistu ihm deswegen verbun-
den? wie herzlich bistu ihm dafür schul-
dig zu danken? Hastu auch je hieran ge-
dacht? wiltu ins fünffzig dran gedanken?
vnd

vnd verwunderstu dich nicht jekunder
 vber diese liebreiche gütigkeit / vnd vner-
 messene liebe / so Gott zu dir getragen hat /
 in dem er dir das wesen geben / vnd so
 viele andere in ihrer nichtigkeit hat stecken
 lassen?

Dritter punct. Als Gott meine Seele
 auß nichts erschaffen / seyn vnter den vn-
 zahlbaren Seelen / die er eben so leichtlich
 hette erschaffen können / vnd doch nimmer
 erschaffen wird / ihrer vber die massen viel
 gewesen / welche weit getrewer / verständi-
 ger / vnd heiltger würden sein worden dann
 ich : welche ihn viel eifriger würden ge-
 liebt haben : welche ihn weniger würden
 beleidiget / vnd viel grössere vnd herrliche-
 re ditz zu seiner ehr vnd glori gethan ha-
 ben : vnd gleichwol hat Er / aller derselben
 vngedachter / die meine erwöhlet / so Er er-
 schaffen / vnd in diesen Leib gesandt / vnd sich
 aller anderer wegen im wenigsten nit be-
 kümmert. Als nicht schad vnd zubekla-
 gen / das so viel schöner vnd herrlicher See-
 len / vnd welche so heilig würden sein wor-
 den / vnd Gott so herzlich geliebt haben / in
 dem

Erster Tag

7

dem abgrund der nichtigkeit blieben sein?
 Ohne zweiffel würden deren eilicke in der
 heiligkeit also fürtrefflich / in der liebe Got-
 tes also brinnend worden sein / als die Hei-
 lige Theresia, als die H. Catharina von
 Genua / als der H. Benedictus / als die
 H. Ursula / als der H. Ignatius. Meine
 Seel / weil du an statt dieser herrlichen See-
 len erschaffen bist / so ist es ja mehr als bil-
 lich / daß du lebest / wie eine auß denselben
 würde gelebt haben? Nun wolan / was will-
 tu thuu? wie willst du leben? sag es fein rund
 auß vnnnd von herzen deinem Schöpffer /
 vnnnd sey daran / daß deine anbietungen /
 vnnnd fürsaz mit dieser grossen wolthat et-
 licher massen vberestimmen.

Das Colloquium oder Gespräch wer-
 de also angestellt. 1. Sage der Allerhel-
 ligsten Dreyfaltigkeit gebührenden danck
 für die wolthat der erschaffung. 2. Bege-
 re von der glormwürdigsten Jungfrawen /
 daß sie dir in deinem guten fürnehmen bey-
 stehe / sonderlich weil sie auff eine so für-
 treffliche weiß das ziel vnnnd end ihrer See-
 len erreicht hat. 3. Wende dich zum Heili-
 gen deines nahmens / oder einem andern
 auß

auff deinen Parronen / mit diesem Geiff der
verschämung : Ach ! du mein trewer Pa-
rron / es ist gewißlich der mangel allein an
mir / daß ich dir nit gleich bin. Wolte Gott/
ich hette eine so inbrünstige lieb / so tieffe de-
muth / vñnd so grosse heiligkeit / als du ! Pa-
ter noster, Aye MARIA.

Auff das Gebett folgt die Recollection oder
versammlung / so man ober diese Betrachtung
anstellen soll / vñnd examiniren / wie alles seyn
abgelauffen / was für einen nutzen wir darauß ge-
schöpfft haben / vñnd was für mangel mit vnder-
gelauffen seyen. Solches kan geschehen / in dem du
durch die Kammer spazirest / oder welcher gestalt
es dir beliebt. Man bringt gemeinlich ein halb
viertel vñhren damit zu : vñnd darnach sol man die-
se vbersehung also beschliessen / daß man verzet-
hung begere deren mangel / so vñnder dem Gebett
vorgangen seyn / vñnd Gott verheisse / man wolle
seinen nutzen schaffen mit dem liecht / so er vns
mitgetheilt hat / vñnd mit den guten fürsätzen / die
wir gemacht haben.

Nach dieser Recollectiō soll man die Geistliche
Iosung erwöhlen / derē man sich diesen Tag gebraue-
chen könne. Heut kan dir dienen der Spruch des H.
Augustini,

Erster Tag.

2

Augustini . da er zu **GOTT** spricht: Væ tempo-
pori illi, in quo non amavi te ! **O** der un-
glückseligen zeit / mein **GOTT** / da ich dich
nit geliebt hab ! Wiederhole ihn jetzt eine zehnmahl ;
vnd hernacher den Tag durch / wan es dir
beliebet / oder in deiner Kammer / oder anderst-
wo / im auff- vnd absteigen / im hin- vnd herge-
hen. Allenthalben kan dir dieser Spruch zu nutz
kommen / vnd anlaß geben zu anmühigen gedan-
cken / vnd vielen liebreichen seuffzen zu dem, dem
du/a ch leyder / gar zu spät geliebet hast. Wann
dir etwan die losung nit gefiele / so er erwöhle dir
selbst ein andere. Dis steht in deinem belieben vñ
willführ / heut/vund folgende Tag. Erwöhle dir
nur alle mahl etwas / das schon/andächtig vñnd
kurz sey/vñnd widerhole es den Tag durch mehr
als hundertmahl. Dieser ander Spruch desselben
S. Augustini, da er sagt: Domine, inquietum
est cor nostrum, donec requiescat in te ; ist gar
Gottseelig / vnd schickt sich sehr fein auff diesen
heutigen Tag. Siehe zu/ob er dir besser gefalle/als
der vorige / vnd ob du ihn lieber gebrauchen wol-
lest. Mein **GOTT** / du bist mein letztes Ziel
vnd End / mein herz wird nimmer rühlig
vnd zufrieden seyn/bis es in dir ruhe.

H. a.

istliche
gebrauch
des **S.**
Augustini,

Hierauff folgt das mündlich Gebett / entweder der Tagzeiten / dazu da verbunden bist / oder eines anderen / es sene der Rosenkrantz / der Curs oder ampt von der Mutter Gottes / oder vom H. Joseph / oder dergleichen.

Hernach bereite dich zur heiligen Mess vnd Communion, wann du vielleicht das glück haben / vnd denselben genieffen möchtest.

Nach der Mess lese das geistlich Buch; oder diesen geistlichen Discurs / so gleich folget; (du wolest ihn dan lieber sparen bis zur zeit der recreation nach dem mittag essen) oder etwas anders / wie ich dir nach diesem Discurs verzeichnen werde.

Geistlicher Discurs /

So für die morgens Lection mag gebraucht werden / am ersten Tag der Exercitien.

Von dem nutzen der Einsamkeit / so mit dem gemeinen Leben wol kan bestehen.

PHILAGIA. Weil du nun jetzt in der einsamkeit bist / vnd in der kleinen Einöde dei-

deiner Karrier/ so wirstu mir verhoffentlich
gern zulassen/ daß ich dir etwas fürhale vom
lob des einsamen leben/ dardurch du gelan-
gest zu grösserer Erkantnuß deines glücks
in dieser deiner Einöde/ in welche du/ ohne
das zum Einsidler vnd Eremiten werdest /
doch alle voreheil dieses stands genossen
wirft : vnd damit du dich auch dahin desto
tapfferer resoluerest/ du wölest bißweilen
deine Kammer oder Zell zu einer kleinen
Einsidlers Clausen machen/ welches dann
daß allerbeste mittel ist / die einsamkeit des
Herzens vnd innerliche versammlung zu-
erlangen : davon vns die geistliche Lehrmei-
ster so viel sagen/ vnd sie so fast loben/ wann
man sie fraget vmb etwas / welches zum
geistlichen foregang sehr nutz vnd dienstlich
seye. Aber lasset vns jekunde von dieser er-
sten einsamkeit reden: nach dem mittages-
sen will ich mit dir von der andern handeln.

Ich zweiffle schon gar nichts / du wer-
dest einen lust bekommen zu diesem herrli-
chen leben: dan wer da betrachtet den an-
mütigen Standt eines einsamen / vnd die
ergeslichkeiten vnd wollusten der Einöde /
der muß notwendig ein sonderbare Bet-
lung

gung vñd hergliche affection zu derselben
 emfinden. Wan jemand se: enlust vñd
 frewd/so in der conseruation vñd gemein-
 schafft mit den menschen zu finden/genossen
 hat/so hats der S. Hieronymus gethan :
 als er aber darnach die Eiñode ein wenig
 verkostet/Ach/sagt er / man rede mir doch
 nicht mehr von dem gerrang der Stätt. von
 der gemeinschafft der Menschen / von der
 entgegenkunft der Frau personen/vñd von
 der gleichen Creaturen überlast. Es ist kein
 ort vñd keine frewd mit der Eiñode zuver-
 gleichen. Nie bin ich von tausenderley sor-
 gen befreuet: hie bin ich ohn gefahr Gott zu
 erzürnen: hie handele ich in geheim vñd nach
 meines herzenslust mit meinem Gott vñd
 Herrn. Keiner verhindere mich mit seiner
 ansprach: ich bedarff keine complemen-
 ten zumachen gegen andern: ich bekomme
 keine brieff / die ich müsse beantworten :
 ich hab an nichts zugedencken / als allein
 an Gott vñd mich. Mit einem Wort/all-
 hie finde ich alle wollust vñd ergeslichkeit :
 allhie verkostete ich die himmlische frewden
 des Paraden. *Oppidum mihi carcer est,
 & solitudo Paradisus.* Wann ich mein
 glück

glück
 ein fe
 vñd
 S
 müc
 Zau
 ein b
 blieb
 lig/o
 bore
 obwo
 net n
 woh
 sig j
 rolu
 sich
 ben
 Phil
 solch
 risch
 jor f
 (a)
 lliche
 ner
 Ent
 (a) S

Erster Tag.

¶

glück betrachte / so ist mir warhafftig die stat
ein kercker vnd gefängnuß; die Einöde aber
vnd einsamkeit ein Himmel vnd Paradies.

Es muß ja vmb die Einöde ein sehr an-
mütiges ding seyn. Der H. Joannes der
Täufer hat sich von seiner kindheit an dar-
ein begeben / vnd ist viele jahr dafelbst ver-
blieben; ein so fürtrefflicher vnd grosser Hei-
lig / vnd dessen gleichen von keinem Weib ge-
boren worden. Die H. Maria Magdalena
obwol sie mit ihrem Seltgmacher versöh-
net wäre / so erwöhlet sie ihr doch kein ander
wohnung / vnd wolte die noch vbrtge dreiss-
sig jahr ihres lebens einsam zubringen. Ca-
rolus / der letzte Keyser dieses namens / hat
sich im gleichen dahin resolvirt vnd bege-
ben / als er seine Königreich seinem Sohn
Philippo vbergeben hatte / vnd diß mit
solchem trost vnd ehr / das vnser Histo-
riscreiber hat sagen dörfen: Carolus ma-
jor fuit in suâ Eremo, quam in imperio,
(a) Carolus ist grösser vnd wunderbar-
licher gewesen in seiner Einöde / als in sei-
ner Regierung vnd Keyserthumb. Sein
Entzel Philippus III. König in Spanien
hat

(a) Sacchiniys T. 2. Hist. Societ.

hat es zwar ihme mit der that selbsten nicht so viel
 nachgemacht: so sagte er doch in seinem leg- sabbate
 ten/wiewol er ein vnsträfliches leben ge- im G
 führt hatte/offt vnd mannmal: Wölte mir/v
 Gott/ich herre die Königlische Kron nim- Zell. n
 mer getragen: Es thut mir leid / daß ich ren zu
 König gewesen: Ich wünschre alle die Tag zahl de
 meines lebens in einem Winckel einiger aufgel
 wüsten/ außserhalb des Gerümmels der man in
 weltlichen geschäft/vnd gemeinschaft der dem S
 leut/aelebt vnd zugebracht zu haben. fen / w

Philagia, kombr dir noch der lust nicht vñnd n
 an/hundert vnd hundertmal die wüste vnd dich in
 das einsamb leben zupreiser? Doch diß be- samblu
 ger ich von dir nit. Es ist nun keine zeit mehr vnd la
 in die wüste zugehen: man schweigt nun still sonder
 von dergleichen einsamkeiten. Ich lade dich Einsid
 zu einer andern vnd viel gemächlicher Ein der W
 ode/nemblich zu deiner Kammer / deinem ein oder
 Zell/vnd dem theil vnd orth deiner behau derlich
 sung: da du bißweilen ganz abgesondert gaffter
 vñnd allein/mit Gott vñnd deinem liebenhen/wa
 Schunengel conversiren vñnd vmbgehenschebe.
 könnest. ten an

Ich sage vnd rathe dir nicht / daß du Gottse
 dich sters daselbst auffhaltest: sonder allein Einsid

nicht so viel du kanst / vñnd dein anseht vñnd ge-
 m leg- schaffte solches zulassen werden. Wann du
 n ge- im Geistlichen stande Gott dienest / so glaub
 Wölte mir / vñnd liebe sonderlich dein Kammer vñnd
 nim- Zell. nirgends wirstu besseren vñnd gesunde-
 h ich- ren lufft finden. Seye bey leib nicht auß der
 e Tag- zahl der vñmb schweiffenden / vñnrühigen / vñnd
 iniger aufgelaßenen oder gar zu freyen / welche
 ls der man in allen wincklen antriffet / nechst bey
 ft der dem Sprechhaus oder pforten / vñmb zu wis-
 fen / wer in oder außgehe / was man sage-
 nicht vñnd was allenhalben vñmbgehe. Halte
 te vñnd dich in deiner kammer / vñnd liebe die ver-
 diß be- sammlung vñnd einsamkeit / wan es zeit ist /
 e mehr vñnd lauffe nicht so viel durch das haus:
 in still sonder mach dir deine kammer zur kleinen
 de dich Einsidlers Clausen oder Zell. lebstu aber in
 der Welt / so verführe dich zum wenigsten
 deiner ein oder zweymal des tages in dein abson-
 derliches Gemach / anstatt des fürwitzigen
 vñnd erigapffens an der thür oder fenster / vñmb zu se-
 liehen / was auß der gassen oder im garten ge-
 ghehen schehe. Begebe dich dahin / daselst zu bet-
 ten an Gott vñnd dich zugeedencken / einig
 was du Gottes seliges Buch zu lesen / zum kleinen
 r affen Einsidler zu werden alles zu dem ztel vñnd
 E
 ende /

end/damit du zu grösserer heiligkeit gelangest / vnd die glückseligkeit der Einsidler auffss wenigst eine stund des tags genießest.

Man ist bisweilen begirig zu wissen, an welchem ort es doch den allersündesten lteblichsten, vnd demütigsten lufft habe. Einige sagen auff dem Berg Olympus andere/in Arabia felici: andere vermeinen anderstwe. Ich lasse einen jeden bey seiner meinung: meines bedunckens doch / ist die aller anmütigst gesundest, vnd nützlichste lufft/der lufft der Kammer / für den ientigen der in der Zuaend einigen fortgang zu schaffen/vnd Gott sich gänzlich zu ergeben beaert: Vnd wie solte es anders sein können? Nechst dem Chor / Capellen vnd Kirchen / all da vnser allerliebtester Seligmacher ruhet ist nichts so herrlich vnd anmütig / als das gemach vnd Kammer der frommen Seelen / wan sie sich daber erlichmat / als zu ihrer hochgeliebten Einöde verfügt.

Allhie soll ich nicht vnderlassen was ich dir für gehalten hab / zu bestärigen / vnd die meine meinung von der fürtrefflichen deiner Zell oder Kammer besser zu erklären.

W

Was haltestu dan von deiner Kammer
 was ist sie? sie ist ein kleines Eremitorium
 oder Einsidlers Claus im mitten einer
 Statt / in welcher du der Eremit vnd
 Cläufner bist / so lang / als du darin dich
 wilt auffhalten Allda verichrestu allem/
 vnd ohn alle zeugen / deine gottselige werck
 vnd geringe andachten / also daß niemand
 darwider zureden habe. Du küssest die erd
 daselbst auß demuht: du bettest da an deinen
 Erlöser vnd Seligmacher / vnd legest de-
 nen mund an seine heilige Wunden / wel-
 ches du anderstwo vnd in beysein anderer
 nicht thun dörfrest. Du erhebest allda deine
 augen gen Himmel / vnd faltest die händ
 zusamen / schlagest auff deine brust / ohn
 allenschem vnd forcht des menschlichen
 respects / vnd des verfluchten worts :
 Was wird man sagen? Kürzlich davon
 zureden wans dir gefällig ist / so thustu da-
 selbst alles / was ein Einsidler in seiner
 Clausen verrichten möchte: dann wer kan
 dich daran verhindernen.

Was vermeinstu das deine Kammer
 seye? es ist das kämmerlein der Göttlichen
 liebe. Daselbst laffest du deine seuffzer mit
 thun.

hundert vnd hundertten gehen nach dem
 himmel/vnd nach deinem göttlichen Lieb-
 haber vnd Bräutigam/davon keiner wif-
 fenschaft hat/ als Er allein. Allda erzehle
 stu vnd haltest ihm für deine antigen vnd
 beschwernuß/deine liebliche begierden vnd
 verlangen/deine reine vnd auffrichtigelieb-
 affecten/vnd anmütungen. Da selbst
 redestu mit seiner lieben Mutter/ mit sei-
 nen Enkeln vnd allerbesten freunden/dei-
 ne hulft vnd gnade zuerwerben. Allda
 befindest du in einem vnschuldigen leben
 frey von allen gelegenheiten zu schwegen/
 scherzen/ zumurren/nachzureden/ die ge-
 dancken zuverstrewen/die zeit zu verlieren
 vnd das gewissen zuverlezen. Allda sagst
 zu ihm mit lieblichem vnd danckbahrem
 gemüt vnd herzen: O mein Gott vnd
 Herr/wie glücklich ist der/welcher auß
 halb der gelegenheit zusündigen/vnd die
 zubeleidigen ist.

Ich frage nachmahl/was haltestu vor
 deiner Zellen? Nach meinung vnd auss
 des h. Bernardi, so ist sie ein kleiner Him-
 mel für dich Seine wort lauten also
 (a) Cæli & cellæ habitatio cognata, Cell
 (a) Epist. ad Fratres de Monte Dei,

& c
 sic è
 & q
 nem
 Dei
 lecta
 in co
 est,
 gitur
 zum
 geha
 gleich
 mel)
 mel
 verha
 schick
 vnu
 will
 Was
 auch
 Gott
 gedan
 gleich
 nung
 Die
 ben si

& cœlum cognationem habent nominis, sic est pietatis. Cœlum dicitur à celando; & quod celatur in cœlis, hoc & in cœlis: nempe, vacare Deo, frui Deo. Angeli Dei cellas habent pro cellis, & æquè delectantur in cœlis atque in cellis. A cella in cœlum ascenditur. Cella terra sancta est, & locus sanctus: ibi anima Deo jungitur. Was kan herrlichers gesagt werden zum lob der Einsamkeit/welche in der zellen gehalten wird? Im Lateinischen hats ein gleichheit mit dem wort cœlum, (der Himmel) vnd cella, (ein Zell. Cœlum der Himmel hat seinen namen davon / daß er vns verhält vnd verbirgt was darinnen geschieht: also thut man auch in der Zell bus / vnd vnt andert gute werck / die man nicht will haben / daß sie anderen bekant sehen. Was thut man im Himmel / welches nicht auch in der Zell geschehe? Im Himmel wird Gott geliebt / geehret / angebeten / vnd ihm gedanckt mit aller freyheit; in der Zell des gleichen. Der Himmel ist ein ort vnd wohnung der Heiligkeit: die Zell des gleichen. Die Engelen seyn gern im Himmel / so haben sie auch ihre freud vnd lust daran / daß

sie sich in den kammern Gottseliger Seelen
finden lassen. Was woltestu weiter bege-
ren / daß die zell auch der Dreh sene / von
dann du zum Himmel fahrest? da fehlet
nichts an A cella in caelum ascenditur.
Aus der Zell steigt man zum Himmel.

Ich schreite weiters fort. Die Kammer
(fürnemlich einer Seelen / die sich der Zu-
gend vnd vollkommtheit beflisset) ist eine
kleine Kirch oder Tempel / eine kleine Capell
in welcher der jenia / so darin wohnet / der
Capellan vnd Sacristanus ist. Das Orato-
rium oder betstul ist an stat des hohen Al-
tars. Es mangelt nicht an bildern / die bit
vnd dort hangen / an taffeln vnd gemähl / an
Crucifix / Mutter Gottes bildnuß / vnd
wethwasser : man thut schier daselbst eben
das was in der Kirchen. In templo, & in
cella divina tractantur, sed crebrius in
cella, spricht der H. Bernardus. In der Kir-
chen vnd in der Zell handelt man von Gött-
lichen dingen / jedoch öfter in der Zell. Die
Kammer ist der lust / vnd schöner frau gart-
ten einer gottliebenden Seel. Alhie betet
sitz sie sich mit allerhand gottseliger vnd
lieblichen gedanken. Ihre affecten vnd

(a) I
anm

anmütungen sein nimmer also heilig vñnd
gutz/als wan sie allein/vñnd ausserthalb des
gerümmels der Creaturen in ihrem kām-
merlein versamlet ist. Cogitationes ro-
buisti semper inobedientia, spricht der
weise Man:oder/wie es andere verdolmet-
schen. Cogitationes collecti semper in a-
bundantia. (a) Wer versamlet ist vñnd die
Einsamkeit lieber vñnd seine kammer / dem
mangelt es nimmer an heiligen vñnd gottse-
ligen gedanken.

Die kammer ist der Seelen Lanthor:
allda gibt sie acht auff ihren gestlichen han-
del vñnd wandel: da macht sie ihre rechnun-
gen/vñnd erweget was sie habe, vñnd was
ihr abgehet; allda beratschlagt sie sich/wie sie
ihre vnvolkommenheiten / ihre mängel /
passiones vñnd anmütungen / vñnd alles
in eine gute ordnung vñnd auff einen guten
fuß bringen wölle. Die Einsamkeit ist zu
dergleichen wercken sonders tauglich/des-
weil sie vns zeit vñnd weil gibt/das wir in
vns selber gehen können. So gar sein die
Henden dieser meinung gewesen / vñnd
drumbt sagt der Poët.

Geh

(a) Prov. 21.

Geh in dich selbst/erkenn dabey/
Wie schlechts mit dir beschaffen sey.

Die kammer ist dem/der darzu/als zu ei-
ner lustigen Einöde / lust hat/nit eine kam-
mer /sonderen ein Saal/ darin man mit
den Engelen vnd Heiligen Gottes conver-
siret. Wie allein einer daselbst zu sein schei-
net/so ist er doch allzeit woll vergesellschaftet
zum wenigsten sein allzeit fünff Personen
all'a gegenwertig: der Vatter/ Sohn vnd
Heiliger Geist/vnser Schutz-Engel / vnd
wir selbst. Man kan allhie mit warheit sa-
gen: Nunquam minus solus, quam cum
solus: Nimmer bin ich weniger allein/als
wan ich allein bin: dieweil ich alßdan in sol-
cher gesellschaft bin, deren einer besser ist
als zehnmal hundert tausend andere / so
vner vns leben: vnd ich bin daselbst mit sol-
cher satisfaction vnd genügen des grossen
Herrn/ vnd dessen der mein herz ganz ein-
genommen / das wann sich jemand wolt
vnderstehen hinein zugehen/meine einsam-
keit zuverstören / Er darüber zörnen/vnd
mich seiner gewöhnlichen gnaden berauben
würde. Ein heiliger Man recommandirt
vnd riethe sonderes fleiß den Annuntia

ten zu Burges, sie solten in keine andere
Kammer eingehen / weil ihme ein Geistli-
che Person erzehlt hatte / als sie erlichen zu-
gelassen in die ihrige zukommen / habe ihr
der Herr JESVS / welcher sie zu besu-
chen pflegte / gesagt / Er würde nicht mehr
wider kommen; vnd diese ursach hinzu ge-
setzt: der Bräutigam eifere heiliglich seine
Braut / vnd wolle nicht / daß sie jemand
andern / als ihn allein zulasse. (a)

Die Kammer / wan man sich darin gern
auffhält / ist eine sichere festung vnd vn-
winbares schloß wider die feind. Wir habē
drey gewaltige vnd mächtige feind / pflege
der H. Anthonus zusagen / die Augen / die
Ohren / vnd die Zung. Wan ich meine
Zell vnd Kammer verwahrt / so sehe ich
niemand / ich höre nichts / vnd es ist da alles
überaus still: also das ich in guter ruh vnd
frieden lebe:

Endlich / so ist die Kammer ein kleiner
Himmel vnd anmühtiger ruhplaz für
fromme vnd Gottliebende Seelen. davon
wir eben so wol können sagen. als der H.
Hieronymus von seiner Einöde: Alles an-
ders halte ich für etne gefängnuß; aber die
(a) in vita B. Joann. C § einsam.

einsamkeit ist mir gleich wie ein Himmel.
 Daß weißt du gar wol/der Gottselige Tho-
 mas à Kempis habe nimmer ruh/vnd wah-
 re freud in diesem leben empfunden/als in
 seiner Zeit/vnd im winckel seiner Kammer
 wan er da einig geistliches Büchlein mög-
 lefen. Siehastu seine selbst eigne wort. wel-
 che billich mit grossen buchstaben an einer
 orth in deiner Kammer solten geschriebe
 stehen: In omnibus requiem quæsiui, &
 non inveni; nisi in angello cum libello.

Im Büchlein vnd im Kämmerlein
 Ruhfunden hat das Herze mein.

Philagia, Ich hette übel gethan/wan
 ich dir verschwiegen hette alle die grosse für-
 trefflichkeiten/vnd außbündige nutzbarkei-
 ten/so dir die Einsamkeit deiner Kamme-
 ran herfürbringen? Ich hab dir /meiner
 erachrens genug gesagt/damit du dieselb
 liebest/vnd erkennest wie viel ihnen dieselb
 thun/welche darin nicht bleiben können
 vnd dem ersten/den sie antreffen/sich zum
 besten geben. Bistu nicht glückselig/daß du
 dich erliche tag zur der Einöde deiner Zell
 oder Kammer verbunden hast? Wan du
 meinen

meinen rath folgen wilt/ so wirstu kein jahr
lassen hingehen / daß du es nicht einmahl
thuest. Ja thue noch ein mehrers, vnd er-
wöhle dir alle monat einen ganzen oder hal-
ben tag/vnnd werde zum Carthäuser oder
Cläufner: lasse die geringe zeit alle andere
geschäfte fahren/vnnd gedencke allein an
Gott vnnd dein gewissen. Der anfang ei-
nes jeden Monats ist sonderlich darzu be-
quem vnd tauglich/vnnd du wirst sehr gros-
sen nutzen davon haben. Zum wenigsten
wirstu sehen vnd erkennen den stand vnd be-
schaffenheit deiner Seelen/ob du in deinen
guten fürnehmen beständig blieben/vnd ob
du zum todt fertig vnd bereit sehest/welcher
von tag zu tag je mehr vnnd mehr dir zunä-
her. Die beste vorbereitung zu dieser zweifa-
chen Recollection vnnd jährlicher vnnd
monatlichen versammlung wird sein die
sorg vnd fleiß in täglicher verwahrung dei-
ner kammer / davon ich in diesem Discurs
gehandlet hab. Vmb dich desto kräftiger
dazu zu bewegen/will ich was bis dahin
gesagt/beschleissen mit dem schönen spruch
mit welchem der H. Bernardus eine

deines gleichen Philagiam hat angerebet.
 O anima sancta, spricht er / sola esto, ut soli
 omnium serves teipsam, quem ex omni-
 bustibi elegisti. Fuge publicum; fuge &
 ipsos domesticos. An nescis te habere
 Sponsum verecundum, qui nequaquam
 suam tibi velit indulgere praesentiam,
 praesentibus caeteris? (a) Heilige vnd
 Gottliebende Seel/sey allein vnd verwahr
 vnd spare dich für deinen Geliebten. Ent-
 halte dich der so vteifaltigen conversatio-
 mit den außwendigen; ja so gar auch mit
 den haußgenossen. Du weißt ohn zweiffel
 wol/du habest einen sehr schambaffrigen
 Bräutigam / der dich seiner huld/ liebe
 vnd quaden/ in anderer beymwesen vnd ge-
 genwart/ nit wölle genessen lassen. Was
 dunckt dich von dieser lehr vnd vnderwei-
 sung? Ich vermeine du werdest sehr weis-
 lich daran thun / wan du diesem heiligen
 Abt glaubest/ vnd der Göttlichen ermah-
 nung des H. Geistes folgest wann Er dich
 in deine Kammer beruffen vnd laden wird
 So bald dir solcher gedanken vnd ein-
 sprechung fürkompt/ so gehe gleich dahin
 verlasse deine gesellschaft/ vnd gib keine
 (a) S. Bern. serm. 40. in Cant. acht

achte auff menschliche respecten. Sey alles auff eine seite/es seye dan daß du gehorsams oder deines ampts wegen anderstwo zu thun habest. Soltestu es nicht eben können machen/wie der Thomas à Kempis? Wan er befand daß er inderlich angetrieben würde nach seiner Zel oder Kammer zugehen/daselbsten zu betten/oder etwas Gottseeliges zuschreiben/so sagte er sein rund auß vnnnd ohne schew seinen mitbrüdren/vnd anderen/bey welchen er vngeseht ware: Viel geliebte Brüder/ich muß einen abirrit thun/dan es ist einer in meiner kammer der meiner wartet. Wan er alsdan in seine Kammer kommen/so setzte er sich alsobald auff beyde knie nider an seinen herrstul/vnd sienge sein werck an mit diesen worten des Samuelis: Loquere Domine; quia audit servus tuus: Rede nun O Herz/dann dem Diener hörer.

Philagia, da hastu den versprochenen Discurs. Begerest du etwas anders/so lese die fünff erste Capittel im ersten Tractat. P. Alphonsij Rodericij im Ersten Theil/oder aber auß der Nachfolgung Christi im dritten Buch das Neun/Zehn vnnnd Elffte Capittel.

Nach vollender Lektion, erneure deinen guten Vorsatz von der Andacht/welche du zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit haben sollest: Diese andacht geht über alle andachten/vnd ich befehle sie dir für allen anderen insonderheit: Doch sehe zu / daß du einen sonderbahren lust vnd gefallen habest in öfterer widerholung des Gloria Patri, vnd das du deine Gottselige Übungen drey an der Zahl verrichtest/zu Ehren der drey Göttlichen Personen. Damit ich nicht bedürffe zu widerholen was ich andermal gesagt habe/so lese jezund (wan es die zeit leydet) oder darnach vnder der recreation, was ich von dieser Andacht gemeldet habe in den Andachten zu Christo im siebenden Capitel: insonderheit in der ersten vnd vierdten Andacht/vnd setze dir festiglich für/hinfüro ein viel grössere andacht zu haben zu diesem H. Geheimniß / als du noch je gehabt hast

Wann diß geschehen/ so bereite dich zu folgen der Betrachtung. Dann weil wir deswegen erschaffen seyn / damit wir Gott lieben vnd ihme dienen/vnd ihn also liebend vnd dienend einmahl anschawen: so wird es sehr unüßlich vnd nothwendig seyn/daß man recht verstehe / was da sey ihn lieben/vnd ihme dienen: vnd darumb werden hie von seyn die beyde Betrachtungen / so noch heut sollen gehalten werden.

Die andere Betrachtung.
Für den ersten Tag der Exercitien.
Von der Liebe/welche wir Gott
schuldig sein.

Das Vorgebet/wie gebräuchlich.

Erster Vortrag/oder Eingang. Ich will
mir eine fromme vnd verständige Wirt-
ter fürbilden/die ihre Tochter bitte sie zu lie-
ben/vnd der die Tochter antworte/sie wolle
es an ihr nimmer mangeln lassen/sie sey in
viele weg solches schuldig zu thun/vnd all ih-
re lieb/hertz vnd affection gehe auff sie.

Anderer Vortrag. Bitte Gott vmb
gnad/dieweil er eben diß von dir begert/das
du die unermessene begird so Er hat von dir
geliebt zu werden/erkennen mögest.

Erster punct. Gott hatt vns erschaffen/
das wir ihn lieben sollen;vnder befielt vns
ihn zu lieben. Betrachte/wie wir ihm diese
liebe allerdings vnd auff alle weg schuldig
seyen/insonderheit/weil er vnser Vatter ist/
der vns das leben vnd wesen/so wir haben/
geben hat. Vnd was ist so natürlich/als sei-
nen Vatter lieben? Item/weil er vnser
Wolthäter ist/der vns fürsorgung thut/was
die leibsnahrung/kleidung vñ alles angeht:
wer

wer ist also ganz auß der art geschlagen der die jenige nicht liebe so ihme gutes thun? Wiederumb / weil er vnser allergnädigster Fürst / vnser Herr vnnnd König ist / der anders nichts suchet / wünsche vnnnd begeret als das er vns möge theilhaftig machen vnnnd zu erben seines Königreichs welches ist das Königreich einer ewigen vnd immerwehrenden glory: vnd wer sollte seinen Fürsten nicht lieben / wan er wüßte daß er es so irewlich mit seinen freunden meiner? Aller dieser gemelten / vnnnd so vieler anderer vrsachen wegen ist Gott liebenswerth. O du mein liebreicher Schöpffer der du alles vermagst / befehle doch meinem hergen / daß es dich liebe / vnnnd verschaffe daß es dir gehorsame. Ach! hett ich tausent vnd tausentmal tausent hergen wie das hertz des allergrösten Heiligen im Himmel ist / damit ich dich lieben mögte so viel als ich beger vnnnd wünsche / vnd so viel du liebens würdig bist!

Anderer punct. Gott will geliebt sein aber ohne maß / daß ist / auß ganzem vnserem hergen. Dan gleich wie vnser hertz wie klein es auch immer ist / in der lieb all

zeit
will
vnd
Es
liebe
wöl
Cre
wert
Das
liebr
vner
sag
ten
viel
in di
liebe
Fran
ande
hast
men
maß
jener
klein
rahr
man
auch

zeit fortgehen vnd zunemen kan / also
 will Gott kein ziel oder maß gesetzt haben:
 vnd in seiner lieb muß man nimmer sagen
 Es ist gnug/vnnd/ich will ihn allein so weit
 lieben. Betrachte die ursach dessen 1. Wie
 wölestu mit G^ott vmbgehen/wie mit den
 Creaturen? Diese sollen mit massen geliebt
 werden. Deinen Nächsten als dich selbst.
 Das ist die maß 2. Gott ist vnendlich
 liebreich. Weil du ihme derowegen keine
 vnendliche gegenlieb / wie solches die ge-
 säß vnnd regel der lieb erfordern / vergel-
 ten kanst / so liebe ihn zum wenigsten so
 viel dir inre ^{ich} vnnd befehl
 In dieser ^{ist} ^{allzu} ^{zu} ^{un} ^{men} ^{vnd} ^{so}
 lieben / wie die ^{S.} ^{Augustinus}, der ^{S.}
 Franciscus, die ^{S.} ^{Theresa} vnnd so viele
 andere. Ach/meine Seel/ ^{die} ^{billiche} ^{ursach}
 hastu dich allhie in dem herzh ⁱⁿ ^{dein} ^{herz}
 men/die du deiner liebe so offte ziel vnnd
 maß gesetzt hast/in dem du gesagt/diß vnnd
 jenes seye keine Todtsünd/es seye nur eine
 kleine läßliche sünd. Zu diesem vnnd jenem
 rath/regel / ordination / vnnd sagung seye
 man gar wenig verbunden. Wilstu hinfür
 auch also reden? wilstu ins künfftig deinen
 Gott

Goet vnd Herrn also wenig lieben?

Dritter punct. Erwäge fleißig vnd bedencke woll was du ihme hinfuro zu lieb thun wöllest vnd könnest; nach allem deinem vermögen/was den ort/weiß/zeit/vnd alles angeht. Durchlauff vnd vberleg ein jedes absonderlich/vnd zünde alles an mit dem feur einer ganz brinnenden stee nach dem exempel der Heiligen: fürnehmlich doch nach dem exempel des Heiligen aller Heiligen/ **CHRISTI IESU** als ein mensch worden hette er vns mit einem ein

in seuffter seelic vnd erlöset
hören Er hatte *un* lieb gnugsam
 angethan/in dem er *in/ vns* vnd na-
 tur an sich genom *in/ vns* die krippen
 geleat worden: *aber damit* zufrieden
 gewesen? *ist* Soll diß exempel nit
in mein herz anzuzünden?
 Sollte die feurflammen meines leidens
 vnd sterbenden Erlösers die kälte mei-
 ner Seelen nicht vertreiben können?

Das Gespräch soll gerichtet sein zum Sohn Gottes/dessen herz ein brinnender Ofen ist einer überaus grossen lieb. Begert von ihm/er wölle dich seiner flammen theil

rheiss
 Ser
 men
 men
 der n
 dich
 lieber
 ches
 die je
 Bef
 dich
 vnd
 wert
 gross
 thun
 koste
 was
 verla
 kund
 oder
 den/
 wie
 Mar
 Re
 tung
 ment

theilhaftig lassen werden / vnd eine gang
 Seraphische lieb in dir erwecken. O du
 mein Gott vnd Herr / der du aller from-
 men herren inbrünstiger liebe allordings
 der würdigste bist / wie kompt es doch daß
 dich nicht alle menschen auff das hefftigst
 lieben? Ach were ich einer auß denen / so sol-
 ches am vollkommensten thun. Ach / es ist
 die zeit gewesen / daß ich dich nit geliebt hab /
 Weh der zeit / der verfluchten zeit / da ich
 dich nit geliebt hab? Diese so grosse Sünd
 vnd schand soll vnd muß ernstlich gebessert
 werden. Ich soll vnd muß eine auß diesen
 grossen Liebhaberen werden. Ich wills
 thun / vnd solte es mich gleich mein leben
 kosten: vnd solte ich schon deswegen alles
 was mir auff dieser Welt am liebsten ist
 verlassen müssen. Ich bezeuge solches se-
 kund von grund meines hertzens. Es muß
 oder gestorben sein / oder Gott geliebt wer-
 den / ober geliebt ohne ziel vnd maß / eben
 wie die Seraphin. Pater noster, Ave
 Maria.

Recollection oder Examen vber diese Betrach-
 tung. Hernach besuche das Hochwürdig Sacra-
 ment / mache dein Examen, vnd gehe zu tisch.

Philagia, nun du komst vom Tisch.

Hast u

Hastu nit vnderwegs sein still ein De profundis
 gebetten für deine verstorbene Wolthäter / welche
 auß freygebigen vnnnd dir wolgewogenem güt
 herzen die leibs nahrung vnd notturfft hinderla
 sen haben? Das ist eine sehr schöne vnd löbliche ge
 wonheit / solches allzeit thun / wann man oder zu
 Mahlzeit gehet / oder davon kompt: Gewöhne dir
 daran / vnd seye versichert / Gott werde dich segnen
 Jetzt ist es aber die frag / wie du diese Stund
 recreation zubringen wollest? Ich bin gänzlich
 der meinung / du sollst dich etwas verlustiren vnd
 verändern. Spaziere etwan durch deine Kam
 mer / oder an einem anderen bequemen Orth / oder
 im Garten / wann es das Wetter vnnnd die zeit
 Jahrs zuläßt / vnnnd du allein sein kanst ohn alle
 getümmel / damit du deine lesung / deren du viel
 leicht schon vergessen bist / sein gemächlich ein hu
 derimal widerholest / oder mit einer solchen Per
 sonen Gespräch haltest / die nur allein von Geist
 lichen sachen mit dir rede: es were dann sach /
 wölstest dich in deiner Recollection, insonder
 heit diese erste Tag / dieses geringen trosts begeben
 oder damit du allein / oder mit der Person so dir
 kompt besuchen / den Discurs lesest von den mo
 gen / oder das siebende Capittel in den Andacht
 zu Christo / wann du es noch nit gelesen hette
 Zum wenigsten bringe gemelte zeit zu hufft
 auß den angezogenen weisen: darnach sehen wir
 vns wiederumb.

Philagia, die Stund der recreation ist sehr

passire
 Sacra
 gen vo
 geren
 seelig

He
 res Ex
 gut be
 daß du
 ins fr
 dem S
 lich g
 schlaf
 oder m
 stünd
 damit
 est: a
 deine
 forder
 nen ei
 nichte
 len / se
 taugl
 Wa
 lange
 schrei
 kenn?
 welch
 du w
 zeichn

passiret / vnd es ist jetzt die zeit das H. Hochwürdig
Sacrament zubegrüssen / vnd vnder andern din-
gen von Christo deinem lieben H. Ern gnad zube-
geren / damit du diesen Nachmitag wol vnd gott-
seeliglich zubringest.

Hernach mache dein particular vnd sonderba-
res Examen; vnd darauff schreibe etwas / was dich
gut bedünckt / vmb die zeit wol anzuwenden / oder
daß du gern mit deiner eigener hand geschrieben
ins künfftig auffbehalten woltest: oder dich vor
dem Schloff zu hüten / darzu das schreiben zim-
lich gut ist. Eben recht kompt es / daß ich des
schlaffs meldung gethan. Ich hab dir vielleicht vor
oder nach dem schreiben ein kleines halb viertel
stündlein vergönnen sollen die Augen zuzutun /
damit du zum Gebett desto bequemer darnach se-
est: aber ich will mir keinen gewalt anmessen vber
deine Augen. Sie wissen ihre notturfft gar wol zu-
fordern / vnd du bist verständig gnug / daß du ih-
nen ein mehrers nicht gestattest. Ich will damit
nichts zuthun haben / ich hab dir nur sagen wol-
len / selbige zeit seye zu schreiben gar bequem vnd
tauglich.

Was die materi vnd inhalt deines schreibens be-
langen thut / so kan ich dir dieselbe schwerlich vor-
schreiben / weil ich deine humor vnd natur nicht
kenn? auch nicht weiß / warzu du lust habest / vnd
welche deine andachten seyen. Aber du seyest wer
du wöllest / so rahte ich dir / du wöllest täglich auff
zeichnen die erleuchtungen / so dir Gott mitgethei-
let

let hat / vnd die gute fürsatz / so du gemacht / vnd darnach was dir weiters gefällt. Ein kleine halbe Stund ist gnug darzu. Ich zweiffle gar nicht / du habest einig kleines Büchlein / darin du deine heimliche andachten / vnd gottseligste anmütungen verzeichnest / vnd welches du bißweilen / sonderlich an den fürnehmsten Festagen / oder einmal im Monat durchlesest / alle deine gute fürsatz damit zuerneweren. Ich rede von dem papirenen geschriebenen Büchlein / welches du ganz geheim haltest / vnd andern nit leichtlich zeigest. In dieses Büchlein dan solstu deine gute gedanken / vnd resolutiones schreiben / vnd was dir der heilig Geist eingeben wird. Ich hab unlängst ein solches büchlein gesehen / welches einem frommen Diener Gottes zugehörte / darin folgende stück begriffen waren / Eine Itaney von allen seinen heiligen Patronen / selbige alle Tag zu betten. 2. Ein Zettel oder Register aller gemeinē vnd sonderbaren Wolthaten / welche er von der Göttlichen Gürtigkeit empfangen hatte / deroselbē dafür offtermal dand zusagen. 3. Ein Register oder verzeichnuß seiner sonderbaren Wolthäter vnd getreuer Freund / dieselbe Gott zubefehlen / oder bey der H. Mess / oder am End seiner Examen vnd Erforschung des Gewissens. 4. Viele stück / die er alle Tag hegerte / vnd die er vermeinte / daß zu seiner Seeligkeit vordienlich waren. 5. Die Namen seiner schon verstorbenen Freund / welche er vermutete daß sie im himmel weren / selbige anzuruffen : oder im Fegferd für sie zu betten. 6. Etliche Tugenden / darüber er sein particular examen wolte anstellen : neben

den La
mens v
zur Eb
nat / v
welche
gen ho
Chr: st
ren er f
lebenl
wechß
werck /
sten Fe
ment f
gemac
Borro
in dies
hatte
nachri
ge vbu
die er
stens
folgen
jenes p
wirstu
seye.
zeit da
mich b

den Lastern welche er durch diß mittel des Exas
mens vberwinden wolte. 7. Die Andachten/so er
zur Ehren der Mutter Gottes/alle Tag/alle Mo-
nat/vnd alle Jahr üben wolte. 8. Die Andachten/
welche er gedachte zu verrichten zu Ehren des heili-
gen hochwürdigen Sacraments/vnd des Leidens
Christi. 9. Vnterschiedliche Schußgebetelein/be-
ren er sich zu seiner zeit/zu seinen trost/sein ganz
Lebenlang / zugebrauchen / vnd selbige vmbzu-
wechseln willens ware. 10. Vnterschiedliche buß-
werck/die er alle Wochen/vnd vor den fürnemb-
sten Festen thun wolte; neben einem kleinen Testa-
ment seiner Seelen/welches schier auff den schlag
gemacht ware/wie das Testament des H. Caroli
Borromæi. Diß ware vngesehr das fürnembste
in diesem Bächlein / welches diese fromme Siel
hatte an statt ihres Diurnals. Seleitsmans/vnd
nachrichtung für ihre Andachten vnd Gottseeli-
ge vbnungen. Du machst dir auß diesen puncten
die erwehlen/so dir am bequemsten sein vnd be-
stens gefallen/vnd die zeit des schreibens damit
folgende Tag zubringen/also das nun dieses dan
jenes punct auffzeignest. Am end der Exercitien
wirstu befinden/das alles schon fertig vnd gethan
seye. Mache jetzt den anfang: ich hab dir etwas
zeit davon benommen. Verzeihe mirs/ich will
mich bessern/vnd nicht wider kommen.

Auff diß schreiben folgt das Geistliche lesen. Als
 dan den folgendē Discurs/oder das jenig/was ich
 gleich darnach verzeichne/auff daß du allzeit desto
 grossere freyheit habest. Was die materi des lesens
 antrifft/so will ich dich allweg zu solchen Büchern
 weisen/die dir sonderlich nutzlich sein werden/
 vnd leichtlich zu vberkommen
 sein.



Geistl

Ge
 Für d
 Von
 vnd
 ch

PHil
 ver
 ich die
 Him
 fete/so
 vielen
 wirstu
 werd e
 gern l
 stattlic
 handel
 du wir
 wann
 bringen
 38

Geistlicher Discurs /

Für die nachmittags-lesung am ersten Tag
der Exercitien.

Von dem Geist der Einsamkeit /
vnd innerlichen versammlung / wel-
ches da ist die warhafft vnd ge-
wünschte Einsamkeit
Des Herkens.

Philagia, Wann ich mich bemühe vnd
verspreche / dir ein mittel zu geben / daß
ich dich glücklich mache / nicht allein in
Himmel / aüda die völle ist aller glücklich-
keit / sonder auch in diesem leben / welches so
vielen armseligkeiten vnderworffen ist / so
wirstu ja sagen / ich verdienet angehört zu
werd en / vnd wirst disen Discurs nicht vn-
gern lesen / darinnen ich dir diß herrlich vnd
statliche mittel fürhabe ? So hab ich den
handel schon halb außgericht vnd erhalten :
du wirst ihn aber vöellig zum end bringen /
wann du / was ich zu sagen habe / ins werck
bringen vnd üben wirst.

Is es aber nicht ein gar zu gewagts
stück /

Geistl

stück / das mich nicht schewe zu sagen /
 Einsamkeit des herzens / davon wir han-
 len / könne dich in diesem thal der zäher vn-
 des ellends seelig machen? Man sage vn-
 halte von mir was man will / also wenn
 werde ich straffwürdig sein / als ich nicht
 vermessen vñnd keck bin / die einsamkeit
 herzens vñnd innerliche versammlung
 loben vñnd zupreisen. Ich hab es alle
 dafür gehalten / der tapffere Holländische
 Martyrer Cornelius Musius / habe schon
 zu vnserer zeit von keiner andern einsam-
 keit als dieser / gered. da er mit so hergliche
 affection diese wenig wort gesprochen / we-
 che ich höher achte als viele tonnen Gold
 O beata solitudo! O sola beatitudo!

O glückseelige Einsamkeit!

O einsame Glückseligkeit!

als wan aller wolstand vñnd glück dieses li-
 bens darin bestünde vñnd zwar also / das wir
 im mitten aller vnglück vñnd widerwertig-
 keiten / durch ein vnerhörtes wunderwerk
 nicht vnterlassen wol zufrieden vñnd begnü-
 get zu sein: dergestalt das wã wir sie einm-
 recht besitzen / so wird keine Creatur so mäch-
 tig!

zig/keine widerwertigkeit so groß sein / welche vns/wosern wir nicht wöllen/vnseres frids vnd wolstands entfesen könne/vnd es wird weder das glück noch vnglück vns im geringsten nicht bewegen / vnwillig machen/oder verstören können Wan dem also ist/so sollen wir ja billich offft vnd vielmal vnser lebenslang widerholen. O glückseelige einsamkeit! O einsame glückseeligkeit!

Vnd damit diese widerholung desto mehr von Herzen gehe/so meine ich es seye allerdings billich / das ich es noch deutlicher fürhalte / was da sey die Einsamkeit des hertzens : auch dir nicht verhalte / wie leichtlich du zur selbigen gelangen mögest. Eben diß ist mein fürhaben / ihre fürtrefflichkeiten/damit sie begabet ist/dir zu offenbahren Dan die warheit zu bekennen/so ist die Einsamkeit des leibs gut / nützlich/ vnd bisweilen zubegeren / wie ich vormittags sagte: aber es ist kein leben darin/wan die Einsamkeit des hertzens nicht dabey gefunden wird ; diessell an dieser art meisten gelegen / vnd sie am allernochwendigsten vnd vollkommensten ist : jene

D 2

aber

aber gar nicht/ als allein in so viel sie zu
zur andern desponirt vnd tauglich macht
Darumb der H. Gregorius in einem klei-
nen Spruch alles wol begriffen hat: Qui
prodest solitudo corporis, si desit solitu-
do cordis? Ach! was nuzet doch die Ein-
samkeit des leibs vnd das man allein sey
wie ein Eremit vnd Einsidler / wan die
gemüt zerstreut ist vnd allenthalben vnt-
schweiffet / wan die Einsamkeit des herzen
nicht dabey ist?

Was dieser grosse Papst gesagt / will
man viel klärlicher verstehen / wan ich au-
geleget hab / warin diese Einsamkeit des he-
zens bestehe. Ich bin bereit solches zu thun
aber sage mir vorhin / ob du nicht jemal
eine sonderbare affection vnd lieb zu eini-
ger Person getragen. Du wirst ja sagen
vnd ich könnte es wol vermuten. Nun / ist
nit wahr / das zu selbiger zeit dieselbe Cre-
tur sters in deinem herzen ware / vnd da-
die andern darin keinen platz funden; oder
wan sie sich vngesehr hinein trungen / du
als bald vertreibest / damit du allein auf
diese einzige könntest gedencen? also gar
das für sie allein zu deinem herze ein frey-
zugang

zugang ware/sie allein besäße es/alles wa-
 re dir zuwider/vnd nichts gefiele dir/auf-
 genommen wan du an sie gedencken/vnd
 mit ihr conversiren vnd vmbgehen köntest.
 Gott den Herrn auff diese manier in sei-
 nem hertzen haben/vnd denselben also lie-
 ben/das ist die herrliche Einsamkeit des
 hertzens/die ich wünsche vnd begere daß du
 sie besitzest. Wann du dahin wirst kommen
 sein daß du alle Creaturen gering schätzest/
 vnd in ansehen vnd betrachtung deines Ge-
 liebten/einen verdruß vnd widerwillen ab-
 zühnen allen empfindest/vñ all deine lieb/alle
 deine gedancken/all deinen lust vnd freud
 auff ihn allein richtest vñ an im allein hast/
 als dan wirstu der Einsamkeit des hertzens
 genießten/davon ich handle. In der Welt
 sein vnd also leben/als wan daselbst nie-
 mand were als Gott vnd du allein vnd sol-
 ches mit dieser meinung/damit du ihm al-
 lein gefaltest vnd gnug chuest/vnd für kein
 ander ding sorgest;insonderheit in der con-
 versation vnd gemeinschafft mit den leu-
 ten (welche doch des wegen nicht rauh vnd
 vnfreundlich sein soll/) das heist die Ein-
 samkeit des hertzens haben (welche ich dir
 D 3 allhie

allhie lobte. Der H. Eucherius, da er schreibe
 zum H. Hilario, erzehlet / wie einmal ein
 fürwitziger mensch zu einer gewissen Person
 kommen / davon zu fragen wo doch Gott
 wohne? Darauff der ander also geantwor-
 tet. Wan du solches begerest zu wissen / guter
 freund, so gib mir die hand / vnd folge mir
 nach. Nimpt ihn derowegen bey der hand /
 vnd führet ihn in die Wüsten. Als sie da-
 hin kommen / Sihe / sagt er / hie wohnet
 Gott; damit zu verstehen zu geben / daß wer
 Got finden will / der müsse denselben aus-
 serhalb des volcks vnd der Welt getümmel
 suchen in der kleinen Wüsten vnd Einöde
 seines hersens / welches von aller affection
 vnd vnordentlicher lieb zu den Creaturen
 abgesondert vnd gescheiden seye.

Wan du nun weiters zu wissen begerest /
 ob man an allen orten vnd in allerhand
 geschäften in dieser Einsamkeit des her-
 zens leben könne / so höre nur an was Gott
 einest sagte zum H. Philippo Nerio, als er
 in der Hauptstat der ganzen Welt / nemlich
 zu Rom wohnete: Philippe, in der Statt
 Rom muß man eben also leben / als in
 einer wüsten. Das wolte er ihn damit leh-

ren/

schreibe
mal ein
Person
Gott
antworten/
guter
folge mit
r hand/
s sie da
wohnt
daß wer
en auf-
rühmt
Einöde
fection
eaturen
egeress/
erhand
des her-
s Gott
o, als er
nemlich
Statt
als in
mit leh-
ren/
ren/ man könne diese Einsamkeit des her-
zens/davon wir handeln allenthalben ha-
ben/also daß sie gar nicht vermindert werde
weder durch die Lieb vnd werck der Barm-
herzigkeit/noch durch die conversation mit
den menschen/ die eines jeden stand erfor-
dert/vnnd der sich dieser Heilig seine Pro-
fession gemäß ergeben hatte.

Alles liegt daran/daß man sie recht üben
könne: vnd die warheit zubekennen / gelan-
gen darzu allein tapffere vnnd Königliche
Seelen. Dahin muß/nach meinung des
H. Gregorii: diser spruch des Jobs verstå-
den werden/da er sagt sein höchster wünsch
seye / mit vnnd bey den Königen der erden
in der stille zu sein/welche ihnen Einöden
haben. Nunc silerem cum Regibus ter-
ræ, qui ædificant sibi solitudines: Als
wölte er sagen: die kleinmütige vnnd ver-
ächtliche Seelen/welche keine heroische vnd
tapffere fürsaz haben zur vollkommenheit
zu gelangen / können nicht kommen zur
glückseligkeit dieser innerlichen versam-
lung/auf mangel eines Königlichen her-
zens / vnnd welches allein nach grossen
dingen trachte.

Nun aber Philagia, weil du vnder die zahl dieser Königlichen gemüter gehörest / vnd zu wissen begerest / wie doch dein heizt eine kleine Einöde könne verändert werden als will ich die sagen wie du solches in werck richten mögest.

Die ganze kunst begreiffst der H. Bernardus in wenig worten / vnd sagt: (a) Gott ist ein geist; darumb erfordert er von dir nicht des Leibs sondern des Gemüts einsamkeit / welche in einer sonderbahren Meinung vnd Andacht bestehet. Wer dieselbe hat / dem mangelt nichts an der maten vnd bereitshafft / so vonnöten ist eine gewünschte Einöde in seinem hertzen zu bauen vnd auffrichten.

Es thut mir leid / daß vns der H. Abt dieselbe seine lehr nicht etwas außführlicher außgelegt habe: wie ichs verstehe vnd was ich da von halte will ich dir jetzt fürhalten. Mein erachtens so bestehet die meinung / welche vnder Einsamkeit des hertzens vnd innerlicher Versammlung erfordert wird / darinn / daß der jentig / so selbige zuerlangen begeret / auß anders nichts sehe in allen seinen wercken als auff Gott allein / vnd dieselbe für sein

(a) Bern. Serm. 40. in Cant.

für-

fürnehmstes zeit vnd end habe: dergestalt/
 daß das hertz auffgelöset / bloß / lár / vnd
 frey, sene von allen Creaturen / vnd der
 mensch alle lieb vnd neigung zu allen irr-
 dischen dingen so gar verloren habe / daß
 wan er gleich mitten darinnen ist, vnd bey
 allerhand christlichen recreationen / erge-
 lichkeiten / vnd geschäften / er dennoch
 allein an Gott gedencke / vnd nichts suche
 als ihn vnd seine Glori / ohne daß er eini-
 ge erlüstigung von allem andern erwarte
 oder erbetle. Dannenhero es dann ge-
 schichte / daß ein also beschaffenes Hertz /
 nicht allein des morgens früh vnd im an-
 fang der ersten werck an Gott gedencke / sei-
 ne zusucht zu ihm habe / vnd ihme auffop-
 fere alles was er thut vnd angreiff: dar-
 neben keine andere regel vnd richtschnur
 aller seiner werck / wort / vnd get ancken /
 als **G**ott vnd sein allerheiligstes wollge-
 fallen: eben gleich wie ein Barmeister der
 eine mawr auffrichtet / die Richtschnur
 vnd bleywag státs in der hand zuhaben
 pflegt / vnd sie zu appliciren vnd zuhalten
 an einen jeden stein den er zu seinem Gebáw
 gebrauchen willens ist.

Philagia. Wan du es auff diesen schlag
 machest, so weist du schon/ wie du dein hert
 zu einer kleinen Wüsten machen sollest/ wel-
 che allein für dich vnd den sene / der dich er-
 schaffen hat. Welches zwar ein kleines
 Gebäw ist/ aber in der warheit viel fürtreff-
 licher als alle die statlichste vnd mächtig-
 ste Pallast aller grossen Herrn/ König/ Kei-
 ser vnd Monarchen dieser Welt. Vnd da-
 mit du nicht etwan vermeinst / es sene ein
 vnmögliches oder sehr schweres werck /
 muß ich dir erzehlen / was für eine gross-
 auffmerksamkeit in allen seinen wercken
 (damit er sie zu Gott richtete/ oder darun-
 ter an ihn gedächte) gehabt habe jener Ere-
 mit/ davon im Buch von der Altväter Le-
 ben gemeldet wird: Im anfang eines jeden
 wercks/ es wäre gleich das Gebett / Hand-
 arbeit/ conversation vnd Gespräch mit den
 menschen/ oder was anders/ so stunde er ein
 wenig still/ vnd als hette man ihn gefragt /
 Was er there? sprach vnd antwortet er:
 Siehe unsere Werck gelten nichts/ vnd senn
 nichts werth/ zum wenigsten gehet von ih-
 rem verdienst sehr viel ab / wann sie nicht
 zielen wohin sie sollen. Hierdurch erin-
 ners

ner
 wel
 gebe
 den
 dun
 wan
 hat
 muß
 So
 die
 kein
 kraf
 das
 die
 doch
 es n
 aug
 gen
 gew
 Feu
 der
 vnd
 er se
 gen
 mög
 diese

nerer ich mich der denckwürdigen antwort /
welche der böse Feind vor nicht langer zeit
geben hat. Du wirst wol gehört haben von
dem ellende der frommen Personen zu Lau-
dun, welche von den bösen Geistern besessen
waren. Als man sie eines tags exorcirte /
hat sichs begeben daß man ein schöne Bild-
nuß des H. Dominici herbey gebracht.
So bald solches geschehen / haben ihr alle
die Besessene den rücken gewende / vnd sie
keines wegs anschawen wollen: Endlich in
krafft und gewalt der exorcismen / haben sie
das Bild angesehen / eine außgenommen /
die sich zum höchsten darwider sperret. Je-
doch durch dieselbe krafft gezwungen / hat sie
es nicht allein angeschawt / sonder auch ihre
augen steiff und fast geschlagen auff die au-
gen des Bilds / laut des außtrücklichen vnd
gewaltigen befelchs / so der Exorcist dem
Teuffel geben hatte. Nach allem diesen wird
der böse Feind von selbigen Priester gefragt
vnd genötiget die ursach zusagen / warum
er so ungerndie augen auff die tafel schla-
gen wollen? Er ist schwerlich dahin zu ver-
mögen gewesen / doch endlich hat man ihm
diese wort aufgeprest. Ha / sagt er / als dieser

Heilig lebte / sahe er Gott allzeit an: in allen
 seinen wercken hatte er sein gesicht auff ihu
 gewendet: wir aber haben auff vns selbst
 gesehen / vnd deswegen sein wir verdorben
 vnd zu diesem armseligen stand kommen.
 Wird es auch möglich sein / wan wir dieses
 wol bedencken / das vns nicht ein heyllicher
 lust vnd begird ankomme / Gott allzeit vor
 augen zu haben vnd von ihme zu reden / o-
 der ihn im innersten in vns selbst / vnser
 hertzen vnd in allem dem was wir thun an-
 zuschawen? Ach! solches ist ja viel besser / als
 das wir wie kleine Teuffel auff vns selbst se-
 hen / vnd alle vnser werck durch eigennützig-
 keit / eitelkeit eignelieb / vnd nartisches wol-
 gefallen so wir beynah alle augenblick such-
 en / zuschanden machen vnd vererben. Ach!
 Philagia hatten wir doch solche augen / wie
 der H. Dominicus. Wolte Gott / wir sehen
 nimmer auff vns selbst! O würden wir ein-
 mal richtig / nachdem wir diesen wunder-
 bahrlichen Spruch verstanden haben / wel-
 cher obwol er durch zulassung Gottes vom
 Vatter der Lügen vorbracht worden / den-
 noch gewiß vnd warhafftig ist. Ich zweiffle
 nicht du werdest mit demselben deinen nutz-
 en schaffen.

Durch

Durch was mittel aber kommen vnd gelangen wir zu einer so außbündigen Recollection vnd Versammlung / welche durch die vielfaltige geschäfte vnd so grose freyheit vnser nährlichen einbildung im geringsten nicht verflöret vnd verhindert werde? Ich weiß kein bessers / als welches vns der H. Bernardus in obangezogenen Worten hat vermeldet / daß wir nemlich vnser zůflucht haben zu etlichen gewissen Andachten / welche diese innerliche Versammlung vber die massen leicht machen. Gehe auff eine seit / spricht er / vnd sondere dich ab nicht dem leib nach / sonder mit der Meinung vnd Andacht: gleich als were die Einsamkeit des hertzens gemacht auß zweyen andern / nemlich der Einsamkeit der Meinung / davon ich bishero gehandelt / vnd der Einsamkeit der Andacht / welche ich folgendts abhandlen will. Ich zthe diese Andachten auff vier theil oder stück / welche zusamen / oder auch ein jedes absonderlich / vnser gemüter leichtlich versamblet halten können: vnd ich bringe sie dieses orths desto lieber für / weil die Heiligen selbige gebraucht haben / gemelte in-

nerliche Versammlung zuerhalten/ vnd zu
 bewahren. Das erste ist/ man solle etliche
 gewisse Ortz für seine zuflucht vnd auff-
 enthalt haben/ dahin einer sich in allen zu-
 fällen verfügen vnd mit seinen gedanken
 daselbst auffhalten könne: aber solches sein
 sanfft vnd gemächlich / ohne daß in den
 fürhabenden Geschäften etwas versäumt
 oder nachgelassen werde. Also namte der
 gottselige Ioannes Berchmans seine Zu-
 flucht zu den Wunden Christi vnd Kö-
 niglichen Mantel der Mutter Gottes/ da-
 von bedeckt vnd beschützt zu werden. Also
 verfügte sich die S. Catharina von Senis
 in ihr kleines Kämmerlein / welches ganz
 gemacht ware von der Göttlichen fürsich-
 tigkeit vnd welches sie ihr in ihrem herzen
 auffertvret hatte. Also / nach aussag des
 S. Gregorii Magni, floge der S. Paulus
 mit seinem geist vnd gemüt / von allen Ge-
 schäften die er auff Erden hatte / gen Him-
 mel hinauff. Unsere Conuersation sprach
 er : vnd Gemeinschaft ist im Himmel.
 Das ander stück ist/ sich gewöhnen an die
 gegenwart Gottes allenthalben / vnd in al-
 len dingen fleißig zuüben / nach dem Ex-
 empel

emp
 cher
 bey
 drit
 wid
 sond
 zünd
 eine
 wöh
 kenn
 cher
 ewig
 ist.
 seine
 lieb
 den.
 Sch
 Got
 lige
 chen
 den
 vnd
 sich
 den
 dara

empel des Königlichen Propheten / welcher ihm allzeit einbildere / daß Gott ihn bey der Hand führte vnd regierte. Das dritte ist der gebrauch der kurzen vnd offtwiderholten Schußgebetlein / welche insonders täglich sehr vnserer gemüter anzuzünden: oder daß einer ihm selber alle Tag eine Geistliche Losung vnd Spruch erwöhle. Ich hab einen Diener **GD Tres** kenne der sich dieses folgendes offte gebrauchet: Kein gut ist zu wachen / es seye dann ewig: kein Vbel zu fürchten / was nit ewig ist. Ein ander ist mir bekennet / dessen diß seine tägliche Losung ist: **IESU** zu lieb soll vnd muß man alles thun vnd leiden. Des **H. Faverit** gewöhnliches Schußgebetlein lautet also. Mutter Gottes gedencf meiner. Diese gottselige Seelen waren mit diesen vnd dergleichen Sprüchen vnd kleinen Gebetlein den ganzen Tag allzeit mit Gott vereinigt vnd versamblet. Das vierde ist / wann sich einer den vnderschiedlichen fürfallenden Geschäften sein accommodiret vnd darauf seinen geistlichen nutzen schöpffet.

Auff

Auff diese manier hat gethan die H. Catharina von Senis, vnd da sie ihren Eltern vnd anderen haushgenossen deinte/bildete sie ihr ein / sie diene Iesu, Maria, vnd den lieben Aposteln. Selbiger gestalt thäre ihm der gottsfürchtige Pater Petrus Faber der erste gesell des H. Ignacii / vnd auff der reisen nameter zu seinen Gefährten vnd Beschützern die Schützengel deren so daherumb wohnten oder ihre güter hatten / vnd befahle sie denselbigen : Auff selbigen schlag machte es der H. Ignatius, vnd wan er die Uhr schlagen hörte / gieng er in sich selbst seine werck zu examiniren / vnd zu sehen ob noch alles in gutem stand were. Die H. Theresa erinnerte sich des Todes / vnd der Ehrwürdige Pater Casar de Euz gedachte an einen auß denen Heiligen dazu er seine andacht hatte. Andere machen es auff folgende manier. Wan sie erwan eine schöne Creatur sehen / ein schönes angesicht / Ach / sagen vnd gedencken sie in aller still / Iesus ist noch viel schöner ! Maria ist viel liebreicher vnd holdseeliger ! Wan sie mit andern vmbgehen / oder von denselben kommen ;

men ;
ster C
ger ist
Wan
drief
sein /
schwe
sprech
gemä
Höll
nen
Also
lichen
küm
seelig
glaub
den
geistl
eben
Pfe
Ph
Das
re / da
desto
so gl
sen / v

men; Ach/ seuffzen sie/ du mein allergütig-
 ster Seeligmacher/ wie viel besser vnd billi-
 ger ist es mit dir conuersiren vnd handeln!
 Wann sie bey vnartigen/ heßlichen/ ver-
 drießlichen/ vnd melancholischen leuchen
 sein/ oder einige vngelassenheit vnd be-
 schweruß an Leib vnd Seel leiden/ Di-
 sprechen sie/ wie ist das noch so viel süßer/
 gemächlicher/ vnd leidenschaftlicher/ als die
 Höll/ vnd das Fegfeuer/ welche ich mit mei-
 nen Sünden vnd vnteren verdient habe!
 Also verhalten sie sich nachdem vnterschied-
 lichen sündlichen gelegheiten/ vnd be-
 kümmern sich allzeit mit guten vnd Gott-
 seeligen gedanken: darauf sie einen vn-
 glaublichen nutzen empfinden/ vnd wer-
 den mit außsprechlicher süßigkeit vnd
 geistlichem trost angefüllt/ welche derglei-
 chen Einsamkeit der Seelen zubringen
 pflegt.

Philagia, Da hastu nun die weiß vnd
 das mittel welches ich dir versprochen hat-
 te/ damit dir diese innerliche Versammlung
 desto leichter falle. Wie würden wir beyde
 so glückselig sein wan wir der selben genes-
 sen/ vnd recht heilhaftig werden könnten/
 Halte

Halte nicht darfür / daß es ein so schweres
 Ding seye: vñnd wie groß auch immer die
 beschwernuß sein mögte / soltestu nicht so
 viel herkes vñnd mürs haben / als so viel
 Heiligen vñnd Diener Gottes gehabt / vñnd
 haben / die auff diese manier leben: vñnd
 welche weil sie einmal allein ernstlich gesaget
 vñnd beschlossen haben / ich will daß es also
 geschehe / vñnd daß mein herz sich allzeit
 zu GOTT wende / endlich dahin gelangt
 sein / vñnd diese gute gewonheit vñnd ma-
 nier an sich genommen haben? Sorge bey
 leib nicht / daß dich diese gute gewonheit wer-
 de mürrisch / trawrig / vñnd melancholisch
 machen. Ganz das widerspil ist da. Diese
 innerliche Versammlung gebäret die frewd
 des herkens: vñnd es ist in der ganzen wei-
 ten Welt kein Herz so wol zu friden / als
 welches verwundet ist mit der Göttlichen
 Lieb / vñnd welches ganz frey vñnd nach
 seinem belieben / offte dahin gedensken mag /
 darauff es eine redliche vñnd auffrichtige
 Lieb gesetzt hat.

Suche doch nirgend anders deinen
 lust vñnd frewd. In diesem sterblichen le-
 ben ist kein grössere vñnd auffrichtigere
 frewd

frewd
 Ich

z
 z

z

vñnd

orth

Der

del /

wie

viele

sein

gede

dich

mit

Rap

gel a

terse

wie

er tr

mein

cken

vñnd

vñnd

fremd zu finden / als in dieser Einsamkeit.
Ich muß dir ein vnd vielmal sagen:

O glückselige Einsamkeit!
O einsame Glückseligkeit!

Wer diese Übung vnd Andacht recht
vnd wol verstehet / dar fänge schon an am
orth der armeligkeit selbst seelig zu sein.
Der selbe führet ein Englisch leben vnd han-
del / eben wie unsere Schükengel : welche
wie fleißig sie vns auch behüten vnd mit
vielen sachen vnserer wegen beschäfftige
sein / jedoch allzeit Gott ansehen / an ihn
gedencken / vnd ihn lieben. Nun will ich
dich in Gottes nahmen gehen lassen / doch
mit dem herzlischen wünsch / daß du dem H.
Raphael nachfolgen mögest. Dieser En-
gel als er bey Tobias ware vnd bey vn-
terschiedlicher gesellschaft / thäte er alles
wie die andern. Er discurretet / er redet /
er triebe seine geschäfte / er aße vnd man
meine er hette hterin keine andere gedan-
cken / als wie die leut gemeiniglich pflegen :
vnd gleichwol darzwischen handlere er
vnd hatte zuthun mit Gott. Er wandlere
in sei-

in seiner gegenwart / vnd genosse einer
 viel lieblicher vnd anmütiger speiß / als
 welche vber Taffel fürgelegt ward / vnd
 ware ein warhaffter Engel. Dergleichen
 (Gott sey lob) findet man noch heutiges
 Tazs sehr viel so wol im Geist. als Welt-
 lichen stand. Wann man sie solte ansehen/
 so würde einer sagen / sie seyen ganz vnd
 gar vertiefft in ihren Beschäften / vnd sie
 dencken nirgends anders auff als was sie
 vorhaben / vnd dennoch ist das Herz an-
 derstwo / nemlich bey Gott dem Herren.
 Man wird sagen / sie thun vnd machen al-
 les wie die ander / aber gleichwol thun sie
 viel ein mehrers; / weil sie alles thun wol-
 des Tobias Engel: alles / gleich wie du thun
 wirst. Das gebe doch der gültige Gott / vnd
 alle sagen mit mir / Amen / Amen.

Wann dir diese Lektion nicht gefällt / oder da-
 ran nicht gnug hast / so lese im ersten theil P. Ro-
 dericii. im Ersten Tractat. das 6. 7. vnd 8. Ca-
 pitel: oder auß dem Thoma de Kempis das 1. Ca-
 pitel im 1. Buch / vnd das 22. vnd 34. im 3. Buch.

Nach dem geistlich lesen begib dich auff das Ex-
 ercizium von einer Tugend / damit du lehrnest wo du
 seyest

seyest in der Schul Gottes / vnd was du darin zu-
genommen habest: auch damit du dich verschämest
in ansehung vnd betrachtung deiner noch so gerin-
gen Tugend / vnd ein hertzliche begird schöpffest
hinsüro dich trewlich darin zuüben. Diß Examen
soll ohne grosser gewalt sein gemächlich angestellte
werden / schier wie das geistlich Buch gelesen wird:
doch also / daß man sich bey einem jeden punct et-
was auffhalte / oder spazieren gehend / oder bey sei-
nem Oratorio vnd Bettstul sitzend: damit man
erkennt / wie man sich dariu verhalte / vnd was
man hinsüro dabey thun wölle.

EXAMEN von der Liebe / so wir zu GOTT haben sollen.

Sie ble hastu zwanzig Kennzei-
hen der wahren vnd auffrichtigen
Liebe Gottes.

1. Nimmermehr einige Todsünd be-
gehen was auch immer für ein gelegenheit
fürfalle / vnd viel lieber sterben wöllen als
tödelich sündigen / ja als in die gefahr sol-
cher Sünd sich begeben.

2. Auch in keine läßliche Sünd / wie
klein

klein vnd gering sie immer ist / fürseht
vnd mit fleiß verwilligen.

3. New vnd leid vnd ein mißfallen ha-
ben ab allen grossen vnd kleinen sünden/
wider Gott geschehen.

4. Sich öffentlich vnd bey allen dar-
für aufgeben/das man die Tugend liebe
die Vntugend aber vnd Sünd hasse / wo
sie auch immer ist.

5. Gott von ganzem herzen lieben/vn ih-
me dasselbig vollkommenlich schencken / vnd
es mit den Creaturen nit theilen / mit gros-
sem nachtheil des respects / der ehren / vnd
des gehorsams so wir ihme schuldig sein.

6. Gott den Herrn pur lauter lieben
von seiner wegen / vnd im geringsten nicht
sehen noch gehen auff vnsern eigenen nu-
tzen / wan wir schon keinen lohn oder vergel-
tung von ihm zu erwarten hetten / weder in
diesem noch in jenem leben:

7. Alles lieben was Gott ist / vnd alle
Creaturen in ihm / vnd seiner wegen lieben /
vnd nicht anderst.

8. Alles lieben was Gott liebet ; inson-
derheit seine Gebott / seine Rät / vnd die
Tugenden.

9. Größ

9. Größer lieb vñnd affection tragen zu dem was er am meisten liebet / als da ist die allerseeligste Jungfraw / andere Heyligen / fromme gottseeltige leut / insonderheit die welche seinem dienst auff eine fürtreffliche weiß ergeben sein.

10. Dran sein vñnd sich besteißen das er geliebt / vñnd seine ehr vñnd Glori vermehrt werde : auch wünschen das ihn alle Creaturen die seiner liebe fähig sein / lieben vñnd erkennen.

11. Lieben vñnd gut heißen alles was Er mit vns vñnd andern thut vñnd anordnet / vñnd alles sein süsam vñnd gutwillig von der hand seiner Väterlichen gütigkeit : auff vñnd annemen.

12. Alles was Er will wöllen / vñnd sich darüber erfreuen / vñnd ein gefallen daran haben / es falle vns gleich leicht oder schwär zu thun vñnd zu leiden.

13. Der Creaturen vñnd des trosts vñnd freuden / so wir darauß schöpfen / vñnd seiner liebe willen vns berauben.

14. Offt an ihn gedencen / vñnd solehes viel lieber als an die Creaturen.

15. Gern von ihme reden vñnd von den wercken

wercken seiner vnendlichen gütigkeit.

16. Sich erfreuen daß er so groß ist vnd von wegen aller seiner wunderbarlichen vollkommenheiten.

17. Den wenigsten grad vnd stoff seiner Gnaden / vnd seine geringste hab vnd wolhat höher schenken als alle eh vnd wollust so in der ganzen Welt zu finden ist.

18. Ihn begeren zu lieben / was es auch immer koste / wan man schon alles sollte leiden / wissen was ihm der mensch kan einbilden: vnd solches nicht allein die geringe zeit des menschlichen lebens / sondern auch viele hundert tausend Jahr / wan vns Gott dieselbe vergönnen würde.

19. Inbrünstig wünschen vnd begeren ihn anzuschauen.

20. Alle Tag in der liebe zunemen / vnd nach einer grössern vnd allzeit grössern liebe seines liebevollen Schöpfers strecken.

Philagia, wann ich die warheit bekennen soll / so stehe ich in keinem zweiffel / daß du verwunderst dich zum höchsten / daß du so

welt

welt
liebest
Gott
hast
vnd
ichun
wirstu
ander
vnd se
Auf
oder da
ten die
dacht b
D
hab du
den ger
ein gan
zeit tie
nur ein
fahren.

Fü

I. 9

du ach
gens

weit geföhlet / in dem du dir eingebilde du
 liebest Gott / da du doch so wenig zeichen der
 Göttlichen Liebe in dir ver spürest. Vileicht
 hastu vnnnd befindest in dir das erste zeichen /
 vnnnd das soll wol alles sein Greiff die sache
 jekund besser an / vnd innerhalb eines jahrs
 wirstu mehr zeichen haben / ja alle mit ein-
 ander / mit der hilff vnd beystande Gottes
 vnd seiner lieben Mutter.

Auff diß Examen folgt das mündlich Gebett:
 oder das du die Vesper bettest auß einigen Tagzei-
 ten die du zubetten schuldig bist / oder auß an-
 dacht bettest.

Darnach fange folgendes Bedencken an. Ich
 hab dir schon allen vndericht davon gegeben in
 den gemeinen Lehrstücken. Ist dirs zu viel daß du
 ein ganze Stund damit zubringest / so theile deme
 zeit wie vnd anders wo weislich auß / vnnnd nimb
 nur ein halbe dazu. Ich begere dir in allem zu will-
 fahren.

Bedencken

Für den ersten Tag der Exercitiën.

I. Wie glückselig bistu / Philagia, daß
 du acht oder zehen ganzer Tag hast an nir-
 gents anders zugedencken / als an Gott vnd
 deine

deme Seel? Es sein viel tausent Heyden
vnd Christen / welche in der Tugend wun-
derbarlich zunehmen / vnd zu grosser Hei-
ligkeit kommen würden / wan sie diezeit vnd
gelegenheit / die erkantnis / wissenschafft /
vnd erleuchtungen hetten / welche du schon
hast / vnd welche dir Gott in dieser deiner
Versammlung geben will.

II. Sage mir die gründeliche warheit
bistu nicht auß denen / welche gleich wie ein
blinder im finstern herum tappet / also
Gott gehen? Du verlassest dich noch nicht
gänglich auff ihn / du hast dich ihm noch nicht
vollkommenlich ergeben. Du kramelst
schon gar zu lang. Bedarff es dan so viel
handlens vnd dedenckens / daß du dir selb-
ber gutes thuest? Ach! wie grossen Schaden
fügest du dir selber zu! Folge doch endlich
einmal den Heiligen nach / welche dasselb
das du also fast fürchtest so heftlich vnd er-
fertig vmbfangen / vnd desto mehr vnd in
brünstiger ihren fortgang suchen vnd be-
fürdern / je öfter sie gedencen vnd näher
kommen an das ziel vnd end darumb sie
von Gott erschaffen sein.

III. Ist es nit wahr daß es viel anmüt-
ger vnd

Weld
dir je
gen v
sta do
jenen
bessere
Alles
vnd je
so offe
meine
troger
nicht
deiner
bers?
vnd a
gedan
welch
hafft
betreu
als ab
vbertr
ersten
IV
Eine
Wo n
ges

ger vnd rühtiger seye Gott dienen / als der Welt / vnd ihme selbst? Ach! was nuget es dir jegund / daß du deinen bösen anmütungen vnd begirlichkeiten gefolget? Was hastu doch gewonnen mit der liebe dieser oder jenen Creaturen? Es ist warhafftig nichts bessers als Gott lieben vnd ihme dienen. Alles anders ist nur lauter betrug / eitelkeit / vnd zeitverderben. O meine Seel / die du so oft vnd manigmal durch die trewlose meineidigkeit der Creaturen verführt / betrogen vnd abgemattet worden / wirstu nicht hinfuro einmal ruhen in dem schoß deines einigen vnd allerrewosten Liebhabers? Wirstu nicht deine nährische sorgen vnd affen spil fahren lassen / vnd alle deine gedanken vnd lieb auff Gott schlagen / welcher allein der wahre Freund vnd warhafftig liebens wehrt ist? welcher nimmer betreugt / vnd die seinige niemals verlasset / als allein man er durch verachtung vnd vbertretung seiner Gebott schändlich am ersten verlassen wird?

IV. Wo ware ich vor hundert jahren?
Eine ganze Ewigkeit ist vorher gangen
Wo werde ich vber hundert Jahr sein / vnd

die ganze Ewigkeit / so darauff folgen wird?
Solches wird nicht lang anlauffen: dann
alles vergeht vber die massen geschwind.
Du allein / mein Seel / gehest gar langsam
fort im dienst Gottes / da du doch noch einen
so weiten Weg vnd grosse Reise vorhast.

V. Alle die Wollüsten vnd ergeglichkeiten
welche meine Seel nun hie dan da er-
haschet / vnd welche nit zugleich vnd auß
einmal sonder stück weiß kommen / hinder-
lassen endlich vnd verursachen eine bitter-
keit des hertzens vnd heimliche vnrut. Wo-
kompt doch solches her? Ach! wo soll es an-
ders herkommen / als weil mein Gemüt
nach seinem ziel vnd end verlanger vnd
Gottes anschawung erwartet / der allein
weil er vnendlich ist / die weite / größe vnd
vermögenheit meiner Seelen vnd meine
Liebe erfüllen vnd ersättigen kan. Solches
kan durchaus nicht geschehen mit den irdi-
schen sachen / mit welchen ich bishero / nicht
ohne grosse gefahr meine Seeligkeit zu ver-
lieren mich liederlich bekümmert hab.

VI. Willeicht ist diß die letzte Versöh-
nung die dir Gott deiner Seel zum besten
vergönnet. Lieber was würdest du thun
wan

wan du solches wüßtest? Liebkose vnd
schmeichle dir selbst nicht mehr / schiebe
solches nicht länger auff / fange es von die-
ser stund vnd auaenblick an / ohne sehw /
ohn einigten respect, Gott vnd dir zu lieb!
die sache trifft dich am meisten / sie ist vber
die massen wi. brig / deine Gnadenwahl
vnd Ewige Seeligkeit ligt vnd hängt
daran.

Nach vollendetem Bedencken nimb deine Ruh
stund / vnd lasse etwas ab Ich hab dir in den ge-
meinen Lehrstücken nicht weit vor dem end dersel-
ben angezeigt / wie sie zuzubringen sey. Ist ein
ganze Stund zu viel / so lasse es bey einer halben
bleiben. Mache es also / daß du für alles zeit vnd
weil habest.

Darnach bette deine Zaazzeiten / oder andere
mündliche Gebett. Besuche daß H. Hochwürdig
Sacrament / vnd endlich bereite dich
zur Betrachtung.

* *
*

E 3

Drit-

Dritte Betrachtung

Für den ersten Tag der Exercitien.
Von dem Dienst den wir **GOTT**
schuldig seyn.

Das Voraubere wie gebräuchlich.

Erstes Præludium, oder Vortrab.

Schawe an vnd verwundere dich über
den Apostel Paulum, der sich an statt sei-
nes größten Ehrentittels einen **D**ener **C**hris-
ti nennet **Paulus servus JESU CHRISTI**.
Diesen namen gibt er ihme selbst am öffte-
sten. Er nennet sich nicht einen der groß-
wunderzeichen thut / nicht einen Apostel
vnd Befehrer der völker / nicht einen Lehr-
meister der Heiden / sonder allein einen
Knecht **J**esu **C**hristi.

Anderer Vortrab. Begere Gnade
von Gott / daß du erkennen mögest / wann
doch das glück / die fürtrefflichkeit / weiß vn-
manter des diensts bestehe / den wir **G**ott
schuldig seyn: damit wir von dieser erkant-
nuß schreiten vnd kommen zur vbung vnd
verrichtung dessen / darzu wir erschaffen
seyn.

Erste

Erster Punct. Es muß die Majestät Gottes sehr groß seyn/ nachdem ihm dienen so viel ist als herrschen vnd regiren: vnd weil der allergrößte ehrenittel vnd Nam/ den ihnen auch die allerfürtrefflichste vnd heiligste Menschen anmessen vnd geben können der Titel vnd Nam ist eines Dieners Gottes. Vnd gewislich wan wir die sache reifflich überlegen was kan ehrlicher von einem gesagt werden/ als es ist ein großer Diener Gottes/ es ist eine fromme Dienerin Gottes? Ach/ das ist viel ein mehrers vnd herrlicher/ als wan man sagte/ es ist ein Fürst/ ein Königin: es ist ein schöne person/ ein hochgelehrter vnd hochverständiger Mann. Psay der losen Welt/ vnd aller die ihr dienen! Es gehet doch nichts für Gott vnd die jenige welche ihm dienen. Meine Seel die du so fast nach Ehren trachtest/ wem wilstu dienen.

Anderer Punct. Gott dienen/ vnd sein Diener seyn/ ist es Gott für seinen Meister vnd Herrn erkennen. Der Herr mag mit dem was ihm zugehört nach seinen gutbeduncken vnd Wolgefallen anordnen

vñnd disponiren. Deme ein Acker eigen-
 thumblich zukompt / derselbig kan vñnd mag
 ihn verkauffen / bawen / vngebawt lassen /
 mit weizen / mit gemüß besäen / Bäume dar-
 rein pflanzen / vñnd hernach außbreuten
 vñnd verbrennen / vñnd alles damit thun
 was er will. Ist der Acker deiner Seele
 auch also beschaffen / vñnd gestelt nach dem
 wolgefallen Gottes? Thut er was Gott
 will? Bringstu die früchren herfür die er
 wünschet vñnd begeret? Ach! das fehlet
 weit / vñnd deswegen bistu gleichwol von
 ihm erschaffen. 2. Gott dienen / ist sich ganz
 vñnd gar dargeben vñnd gebrauchen lassen
 nach desselben willen vñnd Belieben / der ein
 Herr / ist über alle Creaturen. Also dienet die
 Kerk ihrem Herrn / wan sie verzehret wird
 Also dienet vñnd nuget das Salz den Spei-
 sen / in dem es vergehet. O wie glückselig
 were ich / wan mein leben / welches abnimbt
 wie ein Kerk / welches zerschmilzt wie das
 Salz vñnd Gottes willen sich ganz vñnd
 gar verzehret? Nehme Seel / wan wirstu ein
 mal mit dem David sagen: O mein Gott
 vñnd Herr / dan ich bin dein Diener 3. Gott
 dienen / ist mit grossem respect vñnd ehrer-
 briesam.

bleisamkeit in seiner gegenwart leben / vnd ihm hurtig / lustig / vnd zum allergeringsten wincken / vnd zeichen seines willens gehorsamen.

Dritter punct. Es sein dreyerley art vnd gattung deren so dienen. 1. Etliche sein Schladen vnd Leibeignen / so da dienen auß forcht der straff / schläg / vnd streich. 2. Andere sein Meidling / die vor den lohn vnd ihren gewin dienen. 3. Die dritte sein Kinder / welche es thun auß auffrichtiger liebe zu ihrem Vatter. Auß welche weiß hab ich bis dahin meinem lieben vnd trewen Gott gedienet? wie will ich ihm hinfürs dienen?

Das Colloquium zur Mutter Gottes / welche sich nennete eine Dienstmagd des Herrn: vnd zu etlichen Heiligen / welche Gott sonderlich gedienet haben. Pater noster. Ave MARIA.

Recollection, oder Examen vber die Betrachtung. Lesung Thoma à Kempis, was am erste u furtomp. Der Rosenkrantz Das Abendessen. Die recreation. Die Kranck von allen Heiligen. Besuchung des Hochw. Sacraments. Vereitnung zur morgigen Betrachtung. Das Examen Die Ruhe vnd hiemit wünsche ich dir ein gute Nacht.